

Wiederitzsch, Blücherstr.23.

Am 20. April 1938.

Hochverehrter Herr Professor!

Ihre Karte vom 12. April war mir eine sehr peinliche Überraschung. Ich kann Ihren Unwillen wegen des Schweigens von Herrn Schuster durchaus verstehen. Leider kann ich mich im Augenblick nur schriftlich an Herrn Schuster wenden, da er zur Zeit zuhause ist, wann er wieder nach Leipzig kommt, ist ungewiß. Als ich nach Ihrer vorletzten Nachricht mit Herrn Schuster sprach, sagte er, er wolle Ihnen den Durchschlag des verlorengegangenen Briefes zuschicken; als ich ihn einige Tage später wieder traf und nach dem Brief fragte, sagte er, er hätte ihn an Sie abgesandt. Was ist nun los? Hat Herr Schuster geschwindelt, ist der Brief wieder verloren gegangen oder hat er Verzögerung gehabt? Ich habe inzwischen auch an den Meister geschrieben und ihn gebeten, er möge doch vielleicht auch Herrn Schuster zusetzen, da er sich nicht mehr so ausschweigt; schließlich liegt es ja auch in seinem eigenen Interesse, daß das Verhältnis zwischen Ihnen und Herrn Schuster freundlich ist.

Ihre Fahrplanwünsche werde ich sofort erledigen, sobald der Sommerfahrplan bekannt ist. Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch. Haben Sie die Absicht, schon vor dem 29. Mai in Leipzig zu sein? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir darüber Auskunft geben könnten. meine Frau wird im Mai mit ihrer Schwester in Thüringen sein und wollte am 28. Mai nach Leipzig zurückkommen.

Aus Ankara habe ich in der letzten Zeit nur auf Umwegen sehr verschwommene Nachrichten bekommen. ich hoffe, daß ich bis zu Ihrem Kommen direkte Nachrichten habe. Alles weitere dann mündlich!

Mit herzlichem Gruß

Ihr sehr ergebener